

OBERÖSTERREICHISCHES LANDESARCHIV

80. Jahresbericht (1976)

Ordnungsarbeiten

In den Sommermonaten des Berichtsjahres wurde im OÖ. Landesarchiv das Archiv der öö. evangelischen Superintendentur AB, das dem OÖ. Landesarchiv unter Vorbehalt des Eigentumsrechtes übergeben worden war, durch Frau Dr. Herta Hageneder neu geordnet und aufgestellt. Es umfaßt nun im ganzen 180 Schachteln Akten, 11 Handschriften und 16 großformatige Bündel.

Gemäß der Geschichte des Protestantismus in Oberösterreich, setzen die Bestände im allgemeinen in der Zeit des Toleranzpatents Kaiser Josephs des Zweiten (1781) ein. In der Folge entstanden neun sogenannte Toleranzgemeinden und zwar Eferding, Goisern, Gosau, Neukematen, Rutzenmoos, Scharten, Thening, Wallern und Wels, die kirchliche Gliederung erfolgte nach Superintendenturen, Senioraten und Pfarrgemeinden. Der oberösterreichischen evangelischen Superintendentur gehörten dabei bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges die Kirchen in Oberösterreich, Salzburg und Tirol an. Das Archiv enthält daher auch Bestände, die über die Grenzen des Bundeslandes Oberösterreich hinausgehen.

Größere Gruppen innerhalb der Akten bilden die Korrespondenz und der Einlauf der Superintendentur (1783–1920), Kirchenrechnungen (ab 1774), Akten der Geistlichkeit einschließlich der Theologiestudenten (ab 1794), Schule und Lehrerschaft, einzelne Pfarren, Sammlungen, Stiftungen und Vereine, insbesondere der Gustav-Adolph-Verein.

Bei der Übergabe wurde vereinbart, daß alle Archivalien bis zum Jahre 1918 der Forschung allgemein zugänglich sein sollen, eine Einsicht in die Bestände, die nach dem Stichjahr 1918 entstanden sind, jedoch einer besonderen Genehmigung der Superintendentur bedürfen.

Amtsrat Norbert Grabherr begann im Berichtsjahr damit, in Kremsmünster das dortige Stiftsarchiv neu aufzustellen und zu verzeichnen. Er konnte 1976 bereits den Bestand „Fremde Klöster“ fertigstellen und begann mit einer weiteren Gruppe: „Personalien der Äbte“.

Fachinspektor Hermann Schoißengeier arbeitete an der Aufstellung der im Vorjahr erworbenen Matrikenabschriften aller Pfarren Oberösterreichs von 1819–1940 (Vgl. 79. Jahresbericht (1975) in: JbOÖMV 121/II, 198). Der Bestand umfaßt 245 laufende Meter und 2097 Bände.

Ergänzend zu dem in den Jahren 1974/75 geordneten Bestand des Alten Grundbuchs wurden von Schoißengeier im Berichtsjahr die neu hinzugekommenen Archivalien der Bezirksgerichte Frankenmarkt (345 Bände) und Mondsee (35 Bände, jedoch nur Gewähr- und Satzbücher) in den Gesamtbestand eingegliedert. Weiters stellte Schoißengeier auch die vom Allgemeinen Verwaltungsarchiv in Wien erworbenen Akten der Forstdirektion Gmunden auf, insgesamt 407 Faszikel Akten und 226 Handschriften (siehe auch unter „Neuerwerbungen“).

Archivschutz

Im Jahre 1976 besichtigten Oberarchivrat Dr. Zauner und Fachinspektor Schoißengeier das Stadtarchiv Schwanenstadt, die Marktarchive Gallspach und Wolfsegg sowie die Schloßarchive Wolfsegg und Schlüsselberg.

Im Schloßarchiv Schlüsselberg befanden sich noch Reste des Herrschaftsarchivs aus dem 18. und 19. Jahrhundert, die teilweise in sehr schlechtem äußeren Zustand vorgefunden wurden. Dieser Bestand wurde nun von Oberarchivrat Dr. Zauner und Archivoberkommissär Dr. Heilingsetzer durchgesehen und das aufhebenswerte Material ausgesondert.

Fachinspektor Schoißengeier besuchte außerdem die Gemeinderegistaturen von Pfaffstätt, Attnang-Puchheim und Jeging und überprüfte Skartierungsanzeigen des Kreisgerichts Steyr, der Finanzlandesdirektion für Oberösterreich und der Buchhaltung des Amtes der öö. Landesregierung.

Neuerwerbungen

Von der Bezirkshauptmannschaft Freistadt wurden ergänzend zu dem im Jahre 1972 dem Landesarchiv übergebenen Archiv (Vgl. 76. Jahresbericht 1972 in: JbOÖMV 118/II, 147) noch einige Restakten aus den Jahren 1927–1939 sowie Vorstandsakten des Jahres 1881 erworben, von der Kulturabteilung des Amtes der öö. Landesregierung die Originalpartituren von Auftragswerken des Landes Oberösterreich zum Bauernkriegsgedenkjahr 1976, Fridolin Dallingers Symphonie Nr. 1 und Helmut Eders Oper „Der Aufstand“, deren Libretto Gertrud Fussenegger verfaßt hat. Von der ÖÖ. Landeshypothekenanstalt gelangten Buchhaltungsunterlagen der Jahre 1891–1893 ins Landesarchiv und vom Allgemeinen Verwaltungsarchiv in Wien die Registratur der Forstdirektion Gmunden aus der Zeit von 1850–1933. Vom Kreisgericht Steyr wurden Vr-Akten (Verfahren wegen Verbrechen und Vergehen) der Jahre 1933–1935 übernommen, vom Bezirksgericht Leonfelden Verlassenschaftsakten aus den Jahren 1844 bis 1925 sowie ein dazugehöriges Namensverzeichnis (1850–1904), desgleichen vom Bezirksgericht Eferding (Verlassenschaftsakten 1850–1925). Politische Strafakten wurden von den Bezirksgerichten Windischgarsten (1934–1936) und Eferding (1931–1944) übergeben.

Von denjenigen Archivalien des alten Grundbuchs, die sich noch bei den Bezirksgerichten befinden, wurden 1976 vom Bezirksgericht Peuerbach die Urkundensammlungen der Ämter Peuerbach und Waizenkirchen (bis zum Jahre 1879) übernommen. Vom Bildungsheim Schloß Tollet gelangten Aktenteile aus dem Nachlaß des ehemaligen Landeshauptmannstellvertreters Dr. Felix Kern ins Landesarchiv. Beim Umbau eines Hauses in Neumarkt im Mühlkreis wurden Archivalien der ehemaligen Marktkommune aufgefunden, darunter ein Bürgerbuch des Jahres 1700, die dem im Landesarchiv befindlichen Kommunalarchiv Neumarkt angegliedert wurden.

Käuflich erworben wurden folgende Stücke: 5 Urkunden Ennsener Provinenz (1276–1803), darunter ein Privileg König Rudolfs von Habsburg für die Bürger von Enns (1276 Oktober 15; von Senatsrat Dipl.-Ing. Herwig Gartner, Linz), ein Dienstregister der Fischer der Stifthserrschaft

Mondsee 1742–1784 (von Frau Gertrude Oelinger, Unterach), eine Schachtel Archivalien betreffend oberösterreichische Sensenschmieden aus dem 18. und 19. Jahrhundert und ein „General-Wald-Bereitt-Berain- und Schätzungscommissions-Protokoll“ (Druck 1757, von Herrn Franz Scheer, Windischgarsten), eine handschriftliche „Geschichte des 1811 aufgehobenen Stiftes regulierter Chorherren in Ranshofen“ (2 Hefte um 1820) und weitere Archivalien das aufgehobene Kloster Ranshofen betreffend aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts (vom Kreisarchiv Biberach an der Riß).

An Spenden gelangten im Berichtszeitraum ins Archiv: Kopien von Briefen verschiedener Angehöriger des Geschlechtes der Ungnad an den berühmten Botaniker Charles de l'Écluse (Clusius) 1571–1592 (Originale in der Universitätsbibliothek Leiden, MS Vulc. 101(6)), übergeben von Dr. Franz Speta, OÖ. Landesmuseum), Kaufs- und Verkaufsverträge der Herrschaft Pürnstein (1828–1876) von Herrn Ing. Rudolf Zeman, Akten aus dem Nachlaß von Frau Gertrude Stauber, Linz, betreffend das Haus Harrachstraße 48 und den Verein bildender Künstler und Kunstgewerbetreibender in Linz 1865–1896 (von Frau Luise Schalkhammer) und eine Sammlung von 10 Mappen mit Korrespondenzen und Abschriften aus Akten (von Herrn Manfred Ranftl, Mattighofen).

B i b l i o t h e k

Das Jahr 1976 brachte für die Bibliothek einen Zuwachs von 454 Werken in 592 Bänden, die durch Kauf, Tausch oder Spenden erworben wurden. Dazu kommen 245 Bände Zeitschriften, die von der Buchbinderei Ammering gebunden wurden und 29 Landkarten. Vom Akademischen Gymnasium Linz wurde außerdem ein nicht gezähltes Konvolut von Zeitschriften aus der Zeit des Dritten Reiches übernommen und von der Evangelischen Superintendentur, ebenfalls nicht gezählt und auch nicht inventarisiert, ca. 14 Laufmeter Bücher.

Erwähnenswert unter den Neuerwerbungen:

Biographisches Lexikon zur Geschichte der böhmischen Länder. Bd 1 ff. München, Wien 1974/75.

J. Siebmachers großes Wappenbuch Bd. 8: Die Wappen der Bistümer und Klöster. Nachdruck Neustadt/Aisch 1976.

Wer ist wer? Bundesrepublik Deutschland und West-Berlin. Frankfurt/M. 1975.

Brunhölzl, Franz: Geschichte der lateinischen Literatur des Mittelalters. Bd. 1 ff. München 1975.

Historische Zeitschrift. Bd. 36–60. München, Leipzig 1894–1906.

Konvolut von Zeitschriften aus der Zeit des Dritten Reiches.

Die Burgen im deutschen Sprachraum. Bd. 1. 2. Sigmaringen 1976.

Botenbuch der Bruderschaft St. Christoph auf dem Arlberg. Faksimileausgabe Innsbruck, München 1976.

Kürschners deutscher Gelehrtenkalender 1976. 2 Bde, Berlin, New York 1976.

Wissenschaftl. Konsulent Josef Heider übergab dem Landesarchiv weitere 17 Bände seines Matrikenwerkes, und zwar folgender Pfarren: St. Johann/W., Helfenberg, St. Veit, Zwettl/Rodl und Niederwaldkirchen.

Als neuer Tauschpartner konnte die Schriftleitung der „Zeitschrift für Stadtgeschichte, Stadtsoziologie und Denkmalpflege“ gewonnen werden.

Zeitgeschichte und Dokumentation

Prof. Dr. Harry Slapnicka begann im Berichtsjahr mit der Sichtung der sich noch bei der Abteilung „Sozialhilfe“ des Amtes der öö. Landesregierung befindlichen Opferfürsorgeakten, die einen Einblick in die Geschichte der Oberöreicher in den Jahren 1938–1945 gewähren. Die Unterlagen erfassen auch alle jene, die außerhalb des damaligen „Gaus Oberdonau“ bestraft oder hingerichtet wurden.

Planvoll fortgesetzt wurde im bisherigen Umfang der Ausbau des „Bildarchivs“, des „Tonbandarchivs“, des „Zeitungsausschnittarchivs“ und der „Karikatur-Sammlung“.

Abgeschlossen wurde die karteimäßige Erfassung der politischen Führungsschicht Oberösterreichs, also der Abgeordneten zum Nationalrat, der Mitglieder des Bundesrates, der Mitglieder der Landesregierung, der Landtagsabgeordneten, der Mitglieder des Staatsrates, Bundeswirtschafts- und Bundeskulturrates, der Parteiobmänner und wichtigsten Journalisten der Jahre 1918–1938. (Die Kartei umfaßt jetzt die Biographien von 330 Männern und Frauen).

Fotoarchiv und Xeroxstelle

Das Fotoarchiv hatte 1976 einen Zuwachs von 298 Reproduktionen, die im eigenen Fotolabor gefertigt wurden, zu verzeichnen.

Mittels Xeroxapparates wurden 49.953 Xeroxkopien hergestellt, die zum Großteil von auswärtigen Interessenten bestellt wurden.

Archivbenützung

Im Jahre 1976 kamen 348 Benützer ins Landesarchiv, die in 1930 Fällen persönlich im Lesesaal anwesend waren, um entweder Archivalien (1271 mal) oder Bücher (659mal) für ihre Forschungen heranzuziehen.

Den stärksten Anteil an der Archivbenützung hatten Schüler und Studenten (66), gefolgt von Pensionisten (61), Mittel-, Haupt- und Volksschullehrern (53), Angestellten und Arbeitern (52), Beamten (45, davon 15 wissenschaftliche Beamte), Selbständigen und Privaten (44), Universitätsprofessoren, -dozenten und -assistenten (21) und Geistlichen (7). Der Forschungsgegenstand betraf in 125 Fällen ein Thema der Geschichtswissenschaft, 91mal standen (rein) heimatkundliche Fragen im Vordergrund, 76mal bildeten Heraldik und Genealogie, 24mal rechtliche und 11mal technisch-wirtschaftliche Probleme den Gegenstand der Untersuchungen. 19 Personen waren mit Fragen anderer Wissenschaften, wie zum Beispiel Architektur, Botanik, Geographie, Geologie, Germanistik, Hydrographie, Musikwissenschaft und Numismatik beschäftigt. Zwei Mitarbeiterinnen des Suchdienstes des Roten Kreuzes sahen Listen von Lagerinsassen nach dem 2. Weltkrieg durch, die sich unter den Akten des OÖ. Landesarchivs befinden (Umsiedlungsakten).

Von den ausländischen Benützern kamen 16 aus der Bundesrepublik Deutschland, 3 aus den Vereinigten Staaten von Amerika und je einer aus Schweden, Ungarn, der CSSR, der DDR und aus dem Iran. Von diesen sei

Prof. Dr. Hermann Rebel (Iowa, USA) erwähnt, der sich mit Problemen der Agrar- und Sozialgeschichte Oberösterreichs zur Zeit der Bauernkriege (etwa 1580–1650) beschäftigte.

Wiederholt wurden Akten des OÖ. Landesarchivs von verschiedenen Dienststellen des Amtes der oö. Landesregierung angefordert, zahlreiche Faszikel wurden auch an auswärtige Archive entlehnt. Weiters mußten viele schriftliche und telephonische Anfragen von auswärtigen Forschern und Instituten von Beamten des OÖ. Landesarchivs beantwortet werden, wobei oftmals auch Nachforschungen in Archiv- und Bibliotheksbeständen notwendig waren. Oberarchivrat Dr. Alois Zauner verfaßte im Berichtsjahr 19 Gutachten über die heraldisch einwandfreie Gestaltung oberösterreichischer Gemeindegewappen.

Wissenschaftliche Tätigkeit

Das 350jährige Jubiläum des oberösterreichischen Bauernkrieges von 1626 war der Anlaß für verschiedene Aktivitäten, an denen auch das OÖ. Landesarchiv maßgeblich beteiligt war. So fand in der Zeit vom 3. bis 6. Mai 1976 eine „Wissenschaftliche Woche“ statt, die vom Landesarchiv organisiert wurde. In diesem Rahmen fanden Vorträge statt, die die Zeit des Bauernkrieges von verschiedenen Seiten beleuchteten und die religiösen, politischen und sozialen Verhältnisse der Zeit einem interessierten Publikum vor Augen führen sollten. Als Referenten konnten die Professoren Alfred Hoffmann (Wien), Andreas Kraus (Regensburg), Heinrich Lutz (Wien) und Hans Wagner (Salzburg) gewonnen werden.

Die große Landesausstellung aus Anlaß des Jubiläums, deren Hauptteil im Linzer Schloß gezeigt wurde, ist vom Landesarchiv mitgestaltet worden, da ihm die Auswahl geeigneter Dokumente, die das Geschehen des Jahres 1626 anschaulich illustrieren sollten, übertragen wurde. Die ausgewählten Archivalien mußten dann auch im Ausstellungskatalog eingehend erläutert werden. Für den 1. Teil des Kataloges, der wissenschaftlichen Abhandlungen vorbehalten war, lieferten Beamte des OÖ. Landesarchivs Beiträge (siehe unter Publikationen).

Im Landesarchiv fand weiters eine Tagung über die Zeit des Bauernkrieges statt, die vom Pädagogischen Institut des Bundes in Linz organisiert wurde und in deren Rahmen Hofrat Dr. Sturmberger (Graf Herberstorff und der Bauernkrieg), Oberarchivrat Dr. Zauner (Die Städte zur Zeit des Bauernkrieges) und Archivoberkommissär Dr. Heilingsetzer (Der Adel zur Zeit des Bauernkrieges) Vorträge hielten.

Hofrat Sturmberger hielt im Berichtsjahr noch weitere Vorträge die sich mit der Person des Statthalters Graf Herberstorff und der Problematik des Bauernkrieges befaßten, so sprach er im Rahmen einer Vortragsreihe der Volkshochschule Linz am 23. 2. Thema „Graf Herberstorff und der Bauernkrieg“ und am 24. 4. bei einer Tagung des Volksbildungswerkes in Linz/St. Magdalena über „Herberstorff und das Frankfurter Würfelspiel“. Bei derselben Veranstaltung referierte auch Dr. Zauner über das Thema „Der Ablauf des Bauernkrieges“.

Im Rahmen der vom OÖ. Landesarchiv herausgegebenen Reihe „Beiträge zur Zeitgeschichte Oberösterreichs“ erschien als Band 3: Harry Slapnicka, Oberösterreich. Die politische Führungsschicht 1918–1938, 302 Seiten, illustriert, Linz 1976.

Publikationen:

- STURMBERGER Hans:** Adam Graf Herberstorff. Herrschaft und Freiheit im konfessionellen Zeitalter, 510 Seiten, illustriert, Wien 1976. — Der oberösterreichische Bauernkrieg von 1626 im Rahmen der Landesgeschichte, in: Ausstellungskatalog Der oberösterreichische Bauernkrieg 1626, 1–14.
- ZAUNER Alois:** Die oberösterreichischen Städte zur Zeit des Bauernkrieges, in: Ausstellungskatalog 1626, 159–172.
Die territoriale Entwicklung Oberösterreichs unter den Babenbergern, in: Jahrbuch für Landeskunde von Niederösterreich NF 42 (1976), 337–347.
Die Babenberger und Oberösterreich, in: Amtliche Linzer Zeitung Nr. 22/1976.
- HEILINGSETZER Georg:** Der oberösterreichische Bauernkrieg 1626, Wien 1976 (= Militärgeschichtliche Schriftenreihe 32)
Der Adel zur Zeit des Bauernkrieges, in: Ausstellungskatalog 1626, 143–158
Die andere Barockkultur. Erasmus der Jüngere v. Starhemberg (1595–1664). Literatur, Protestantismus und Toleranz, in: Oberösterreich 26 (1976), 17–22.
- SLAPNICKA Harry:** Oberösterreich — Letztes Refugium in zwei Weltkriegen, in: Oberösterreich 26 (1976), 42–46
Die politische Führungsschicht Oberösterreichs 1918–1938, in: Zeitgeschichte Jahrgang 1976, 299–307
Hans von Hammerstein als Beamter und Politiker, in: OÖ. Heimatblätter 30 (1976), 90–94
Andreas Naschberger, Franz Niedermayr, Franz Noska, Ferdinand Nossberger, Erwein Nostitz- Rieneck, in: Österreichisches Biographisches Lexikon, Lieferung 31 und 32 (1976).
- GRABHERR Norbert:** Historisch-Topographisches Handbuch der Wehranlagen und Herrensitze Oberösterreichs (= Veröffentlichungen der österreichischen Arbeitsgemeinschaft für Ur- und Frühgeschichte, Bd. VII–VIII, Wien 1975), erschienen Wien 1976
Die wirtschaftliche Lage der ländlerischen Bauern im Spiegel des Index 1619 bis 1629, in: Ausstellungskatalog 1626, 115–128.

Personalien

Aus dem Personalstand des Landesarchivs sind ausgeschieden:

Oberarchivrat Univ.-Doz. Dr. Othmar Hageneder, der einen Ruf als ordentlicher Universitätsprofessor für mittelalterliche Geschichte an die Universität Innsbruck angenommen hat (31. 8. 1976), Vertragsbedienstete (VB) Dr. Herta Hageneder (30. 9. 1976), VB Martha Rucker (31. 12. 1976, Pensionierung) und VB II Maria Wolfesberger (31. 8. 1976).

Den Dienst im OÖ. Landesarchiv haben angetreten:

Univ.-Doz. Dr. Siegfried Haider (20. 12. 1976) als VB des höheren Archividienstes, Konrad Linhartberger (1. 10. 1976) als VB I (Kanzleikraft) und Maria Marx (1. 10. 1976) als VB II.

Befördert wurden: Archivkommissär Dr. Georg Heilingsetzer zum Archivoberkommissär (1. 7. 1976), Fachinspektor Alfred Thiele zum Fachoberinspektor (1. 1. 1976) und Oberkontrollor Pauline Baumgartner zum Fachinspektor (1. 7. 1976).

Dr. Hans Sturmbeger

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: [122b](#)

Autor(en)/Author(s): Sturmberger Hans

Artikel/Article: [Oberösterreichisches Landesarchiv. 80. Jahresbericht \(1976\). 159-164](#)